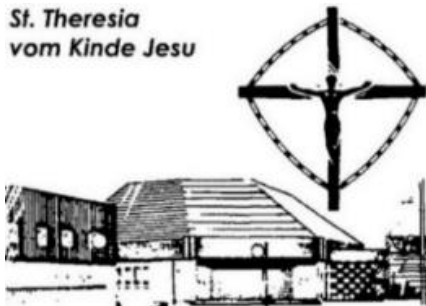


5. Sonntag der Osterzeit (2. Mai 2021)

St. Theresia
vom Kinde Jesu



Liebe Schwestern und Brüder!

Am vergangenen Mittwoch hat mir der Personaldezernent unseres Bistums, Dr. Kai Reinhold, mitgeteilt, dass die Personalkonferenz die Entscheidung getroffen hat, Herrn Pfarrer Propst André Müller (St. Lamberti, Gladbeck) zum Pfarradministrator der Pfarrei St. Clemens zu ernennen. Damit übernimmt er (wahrscheinlich ab Montag) die Stellvertretung unseres Pfarrers Dr. Peter Fabritz und hat als solcher alle Rechte und Pflichten eines Pfarrers. Wir heißen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst bei uns!

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche und weiterhin Zuversicht und Geduld!

Ihr Pastor *Hans-Werner Hegh*

Lesung aus dem ersten Johannesbrief (1 Joh 3,18-24)

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind. Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen, dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 15,1-8)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Fürbitten:

Jesus Christus ist der Weinstock. Er sorgt dafür, dass wir als seine Reben reiche Frucht bringen. Wir bleiben in ihm und dürfen vertrauen, dass Gott unsere Bitten erhört. So bringen wir unsere Anliegen vor Gott:

- Wir denken an alle Frauen und Männer, die an ihrem Arbeitsplatz täglich dafür sorgen, dass alle gut und sicher leben können; an diejenigen, die auch in der Pandemie Verantwortung für andere Menschen tragen – in Schulen und Kindergärten, in Kliniken und in der Pflege. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.
- Lasst uns beten für alle, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, die durch Lockdown und Kurzarbeit in ihrer Existenz bedroht sind oder den Sinn ihrer Arbeit in Frage gestellt sehen. Wir denken besonders an junge Menschen, die am Beginn eines neuen Lebensabschnitts keine gute Perspektive für ihre Zukunft sehen. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.
- Lasst uns beten für alle, die die Geduld mit den Verantwortlichen in der Politik verlieren und denen Solidarität miteinander schwer fällt. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.
- Wir schauen nach Indien, wo sich täglich Hunderttausende mit Covid19 infizieren und die Kliniken oft keine Hilfe mehr leisten können. Lasst uns beten für alle Menschen, deren Lebenssituation die Gefahr der Ansteckung begünstigt – bei uns und in aller Welt. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.
- Lasst uns beten für alle jungen und älteren Menschen, die sich für die Schönheit der Schöpfung und für den Schutz von Klima und Umwelt aktiv einsetzen; für alle, die in der Politik und im persönlichen Verhalten dafür sorgen, dass auch die

nächsten Generationen in einer guten Welt leben können. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.

- Wir schauen auf andersdenkende Menschen, die in vielen Ländern dieser Erde verfolgt werden, und beten für alle, die mutig und zuversichtlich für eine bessere Zukunft eintreten und sich friedlich der Gewalt der Mächtigen entgegenstellen. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.
- Lasst uns beten für die Toten und Verletzten nach der Massenpanik in Israel; und für alle, die einer Natur-Katastrophe zum Opfer fallen oder einem von Menschen verursachten Unglück. Wir bitten um deine Hilfe, Herr.

Jesus Christus, du hast uns gezeigt, dass Gott mutige, starke und aufrichtige Menschen wünscht. Du stärkst uns, dass wir weiter an deinem Reich bauen. Dafür loben wir dich – jetzt und bis in deine Ewigkeit. Amen.

Zur Besinnung:

DANKE

Als ich im Garten Blumen schnitt
für unseren Tisch, da spürte ich
wie schön es ist, zu blühen,
für andere und sich
und auch, wie das Lebendige
verletzlich ist und wie es sich
verwandelt.

Danke.

*Christa Peikert-Flaspöhler in: Benedikta
Hintersberger (Hrsg.); Du bist der Atem
meines Lebens. Das Frauengebetbuch.
Schwabenverlag, Ostfildern 2006.*

GEHEIMES WIRKEN SPÜREN

Der Herr gibt den Rosen
ihre Zeit
und mir die meine.
Dass mein Leben
nicht so kurz währt
wie das ihre
danke ich seiner Langmut.
Vielleicht will er
Größeres von mir ernten
als Hagebutten.

*Isolde Lachmann in: Du hast mich ans Licht
gehoben. Texte von Isolde Lachmann zu
Fotos von Elisabeth Fuchs-Hauffen. Groh
Verlag Wörthersee und München 1983*



ICH BRAUCHE MENSCHEN

Ich brauche die Menschen,
die mich gern haben in der Familie,
am Arbeitsplatz, und überall wo ich bin.

Sie machen mich glücklich.

Ich brauche die, die mich nicht gern haben.

Sie geben mir die Erkenntnis meiner Schwächen
und machen mich reifer.

Ich brauche die, die mehr wissen, mehr können oder haben als ich.

Sie helfen mir weiter.

Ich brauche die, die weniger wissen, weniger können oder haben als ich.

Sie geben mir Selbstvertrauen und die Möglichkeit zum Geben.

Ich brauche die, die ähnlich denken und fühlen wie ich.

Sie geben mir den Halt der Gemeinschaft.

Ich brauche die, die ganz anders sind als ich.

Sie bewahren mich vor Enge und Einseitigkeit.

*Aus: P. Heinrich Stummer, Dir vertraue ich, Gebete, Geschichten, Besinnungstexte, Alfons Liguori
Freundeskreis, Ingolstadt 2004.*



DIE FRÜCHTE SEHEN

Wenn ich Menschen bitte, von den Früchten ihrer Arbeit zu erzählen, dann stöhnen sie manchmal. Ach, sagen sie, da sieht man doch nichts. Ich sitze am Telefon, ich verwalte doch nur, seufzt ein Büroangestellter. Ich putze doch bloß, kümmere mich um die Kinder, sagt eine Hausfrau. Aber nach etwas Nachdenken findet dann doch jeder ein Symbol für seine wirklichen Früchte, und er ist überrascht und froh darüber. Ein Versicherungskaufmann hat einmal von einem Kunden ein Dankschreiben bekommen. Bei einem Wasserschaden hatte der fast alles verloren, aber durch die Versicherung konnte er wieder neu anfangen. Diesen Brief hat der Kaufmann aufgehoben, und manchmal erinnert er ihn daran, dass hinter den Zahlenkolonnen auf seinem Schreibtisch richtige Menschen stecken, Schicksale und Hoffnungen.

Vielleicht ist das sogar das Wertvollste, was wir auf den Altar stellen können: unsere Beziehungen. Das ist der Acker, auf dem vor allem die Frauen säen, und zwar großzügig. Eine Mutter und Hausfrau hat ein Konfirmationsfoto von ihrem Sohn auf den kleinen Altarplatz gestellt. Sie ist dankbar, dass sie es 14 Jahre lang geschafft hat, ihn zu ernähren, ihn zu trösten, wenn er als Baby nachts aufgewacht ist, ihn zu waschen, zu wickeln, anzuziehen, ihn zu pflegen, als er krank war, ihn zu loben und auch zu kritisieren, ihn zu ermutigen und zu lenken. Und jetzt steht er einfach da, lächelnd und noch etwas unsicher, aber schon fast so groß wie ein Baum.

Wenn Sie Ihre Freunde, Kinder, Verwandten und alle anderen Menschen, mit denen Sie verbunden sind, auf Ihren kleinen privaten Erntedankaltar stellen, dann geschieht etwas Besonderes: Der Dank fließt gleichsam zurück in diese Beziehungen. Er stärkt und vertieft sie. Der Segen und die Liebe fließen, und alle werden mit allen verbunden sein. Dann werden wir wirklich rein sein, in jeder Beziehung, und wir können jederzeit freigebig sein. Dann werden viele Menschen Gott danken - wegen genau dieser Gaben.

Aus: Werner Tiki Küstenmacher, Jesusluxus. Die Kunst wahrhaft verschwenderischen Lebens. Goldmann Verlag München 2011.



Segen:

Gottes Liebe zu uns war der Beginn der Erlösung. Er schenke euch seinen Segen. Jesu Worte und Zeichen machten die Sehnsucht Gottes deutlich. Er schenke euch seinen Segen.

Der Heilige Geist rührt uns an und sagt: „Lass dich von mir führen!“ Er schenke euch seinen Segen.

So belebe und begleite euch in seiner Kraft der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Norbert Riebartsch

Gottesdienste & Offene Kirche St. Theresia:

Mittwoch, 5. Mai, **Hl. Messe** 19 Uhr

Sonntag, 9. Mai, **Offene Kirche** 9:30 – 11:30 Uhr

Die Gottesdienstregelung für die Zeit nach dem 9. Mai steht noch nicht fest.

Weitere Informationen auch im internet: www.pfarrei-stclemens.de/st-theresia.html